



Kirchenfenster

Evangelische
Friedenskirchengemeinde
Neuwied

GEISTLICHE GEDANKEN ZUM WOCHENSPRUCH

*Singet dem HERRN ein neues Lied,
denn er tut Wunder.* Ps 98,1

Singet! – in diesem Jahr ergeht dieser Aufruf in ein großes Schweigen. Die Fastnachter durften dieses Jahr noch einmal lautstark schunkeln, aber niemand weiß aktuell, ob die Stimmungslieder auch im kommenden Jahr Menschen bewegen dürfen. Auch die Fangesänge in den Sportarenen dieser Welt – verstummt. Wenn Fußball, dann in gespenstischer Stille!

Das Problem: Singen hat eine noch größere Atemwolke als Sprechen. Singen als Gefahr, weil ein Virus über die Atemtröpfchen noch leichter von A nach B gelangt. Deshalb verzichteten die Männerchöre bis auf Weiteres auf gesellige Proben und auch den Chören der Kirchengemeinde wurde gesagt: Bis Sommer kein gemeinsames Singen, vermutlich keine Proben mehr in diesem Jahr möglich. Singet?

Singet dem HERRN! – Der klassische Ort des Gotteslobes ist die Kirche. Hier gibt es diesen Sonntag erste Versuche, unter den Schutzbedingungen wieder in den Kirchen Gottesdienste gemeinsam zu feiern. ABER: auch das „Singet dem HERRN!“ bleibt als Vorsichtsmaßnahme in der Kirche auf jeden Fall verboten. Und das in einer so unsicheren und schwierigen Zeit! Schafft doch gerade das Singen so viel Verbindung und Gemeinschaft über den gemeinsamen Klang. Die Lieder halten Erinnerungen wach und sind gleichzeitig Zukunftsmusik. Sie weisen über die aktuelle Gefahr hinaus und setzen in uns neue Schwingungen. Nicht

selten entspringt gerade der Gesang der eigenen Seele und erreicht diese noch einmal tiefer als das gesprochen Wort. Martin Luther konnte die Musik deshalb als „Gottesgabe“ wertschätzen, die den Menschen „gelinder, sanftmütiger, sittsamer und vernünftiger“ macht. Natürlich kommt es dabei immer noch auf die besungenen Inhalte an, aber schon Martin Luther wusste, dass das Singen „der beste Trost für einen verstörten Menschen“ ist. Also: Singet dem HERRN ein neues Lied! Singen Sie, wenn Ihnen danach ist! Schön oder schräg, laut oder leise, alleine oder in der Hausgemeinschaft! Wie besonders sind gerade auch die neuen Formen gemeinschaftlichen Singens: Am Josef-Ecker-Stift jede und jeder vom eigenen Balkon. Oder sonntags abends um 18 Uhr bei „gemeinschaftlich wohnen“, wenn dort Bonhoeffers „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ in gebotenem Abstand open-air erklingt und an sich öffnenden Fenstern in den Abendhimmel emporsteigt.

Singet dem HERRN ein neues Lied! – wo dies auch in diesem Jahr gelingt, lässt es kaum jemanden unberührt. Auch weil es uns erinnert an die Wunder, die Gott tut. Denn das gibt Hoffnung auf eine glücklich gewendete Zukunft!

Amen.

Pfarrer Tilmann Raithelhuber